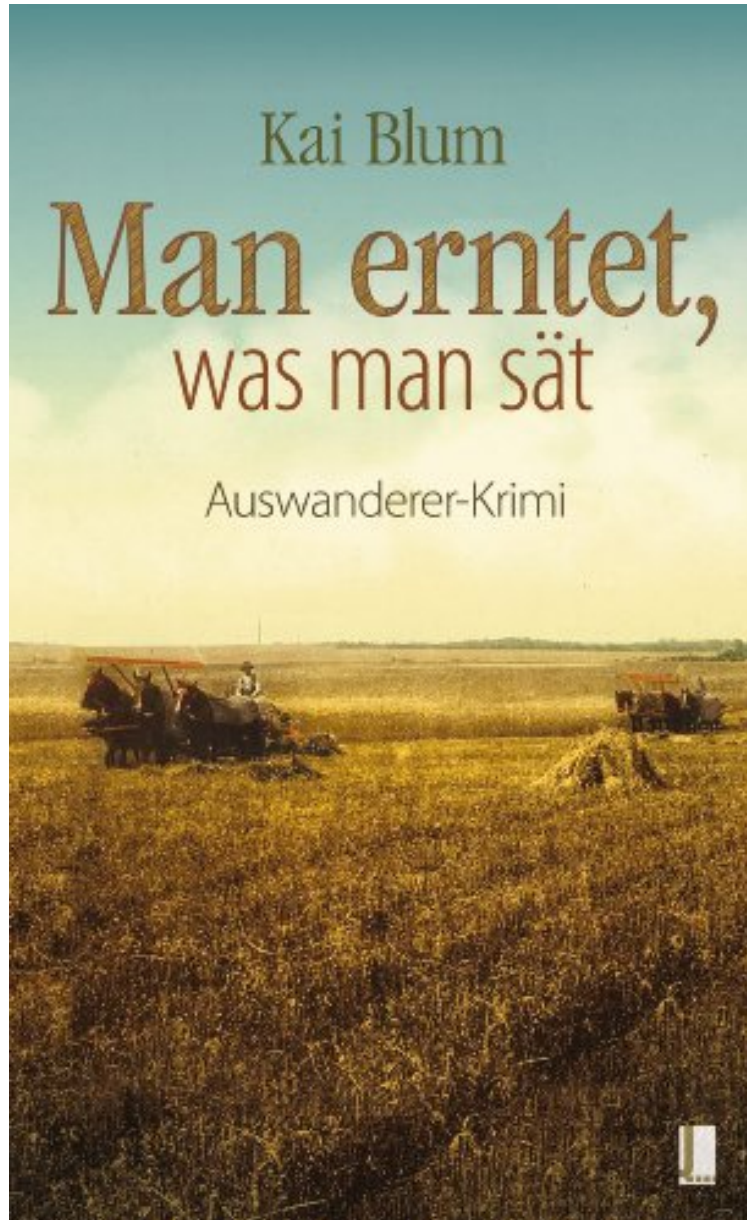


[Read ebook] Man erntet, was man st: Zweiter Teil des Auswanderer-Krimis

Man erntet, was man st: Zweiter Teil des Auswanderer-Krimis

Von Kai Blum

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #155345 in eBooksVerffentlicht am: 2014-01-22Erscheinungsdatum:
2014-01-22File Name: B00I0QJV7O | File size: 48.Mb

Von Kai Blum : Man erntet, was man st: Zweiter Teil des Auswanderer-Krimis before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Man erntet, was man st: Zweiter Teil des Auswanderer-Krimis:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Erstling... Von latehack Dann wollte ich doch mal hier was zum besten geben, und der Kommentar gilt für beide Teile. Ich habe mich anstecken lassen von den Rezensionen und fragte mich nach der Lektüre (und ich habe beide Teile durchgehalten)... War es das? Am Anfang war es ja noch ganz nett, ein paar Irrungen und Wirrungen, aber wirklich großartig sind die Schinken nicht. Wenn ich ehrlich bin, habe ich mich darüber geirrt, dass es 2 Teile gibt und ich nicht schon nach #1 das Teil weiter geschenkt habe oder ... was auch immer... Naja, OK für ein Erstling, aber sonst... eher unterhalb "meines" Durchschnittes. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend und informativ von Anfang an! Von Andreas D. Rompf Nach "Hoffnung ist ein weites Feld" ist dies nun der zweite Teil der Auswanderer-Krimis von Kai Blum, in dem es um die Familie Sievers geht, die in den 1880er Jahren aus Mecklenburg-Vorpommern in die Weite des Dakota-Territoriums zieht. Dort haben sie aber nicht nur mit den Schwierigkeiten der Urbarmachung der bisher unberührten Prielandchaft, Heuschrecken und Feuer zu kämpfen, sondern auch mit Feindschaften, Streitereien und letztendlich Mord unter den Bewohnern der kleinen Orte. Lebensader ist die Eisenbahn, die immer weiter gen Westen verlegt wird und jeder zuvor gegründete Ort hofft auf einen Bahnanschluss. So kommt es nicht nur zu Streitigkeiten und Konkurrenzgedanken zwischen einzelnen Bewohnern sondern auch zwischen den Orten. Während der erste Teil noch mehr auf die Niederlassung der Farmer in zuvor unberührter Landschaft einging und eher nebenbei Mordfälle vorkamen, so legt der zweite Teil nun mehr Bedeutung auf das Leben in den Orten, der Eisenbahn, dem Zeitungswesen und letztendlich dem Doppelmord, dem zwei letztendlich für alle Bewohner wichtige Personen zum Opfer fielen. Dem amtsinhabenden Sheriff Jack Hunhoff bleibt nicht viel Zeit, um den Doppelmord aufzuklären, wenn er seine Wiederwahl nicht gefährden will! War es lediglich Wegelagererei, eine politische Intrige, verschämte Liebe, Gier und Konkurrenz oder eine bis weit in die alte Heimat zurückreichende offene Rechnung? Vielen verschiedenen Spuren muss Sheriff Hunhoff nachgehen um den oder die Täter schnellstmöglich zu stellen. Trotz der vieler verschiedenen Charaktere, die manchmal ein Zurückblättern nötig machen, ist das Buch von Anfang bis Ende sehr gut und spannend geschrieben. Man sollte (trotz einer kurzen Zusammenfassung) auf alle Fälle zuvor den ersten (auch sehr lesenswerten) Teil "Hoffnung ist ein weites Feld" gelesen haben, um noch besser die Personen und deren Verbindungen zu kennen. Mir gefiel sehr gut, dass man sich selbst Gedanken macht, wer der Täter sein könnte und warum. Es ist ein sehr kurzweiliges Buch und auch, wenn man am Ende erfährt, wer für die Morde verantwortlich ist, macht es einen neugierig auf die Fortsetzung. Persönlich würde ich es schon finden, wenn ab und an ein altes Foto dabei wäre, zum Beispiel von den Erdhöhlen, in denen die Farmer anfangs wohnen mussten oder von einer typischen kleinen Siedlung aus dieser Zeit. Was mir auch gut gefallen würde, wäre eine (fiktive) Landkarte von dem betreffenden Gebiet, in dem die einzelnen Orte der Handlung eingezeichnet wären. Fazit: Wer einen spannenden Krimi vor dem Hintergrund historischer Fakten lesen möchte, der ist mit den Auswanderer-Krimis von Kai Blum bestens beraten! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Leben der Auswanderer geht weiter!! Von Annette Lunau -- Die-Rezensentin.de -- Frechen 1883, Im zweiten Teil des Auswanderer-Krimis von Kai Blum erfahren wir endlich, wie es weitergeht mit der Familie Sievers und den übrigen Auswanderern. Nachdem "Hoffnung ist ein weites Feld" ziemlich abrupt mit ungeklärten Morden endete, geht es jetzt darum, die Täter zu ermitteln. Und ziemlich schnell gibt es weitere Tote. Sheriff Jack Hunhoff muss endlich die Mörder finden, sonst ist er die längste Zeit Sheriff gewesen. Doch das gestaltet sich ziemlich schwierig, denn Tatverdächtige gibt es genug. Im ersten Band standen die Siedler im Mittelpunkt, die nach Nord-Dakota auswanderten, die unter schwersten Bedingungen ihr Land bestellten und mit Naturkatastrophen fertig werden mussten. Wie schwierig es war, erst einmal eine Unterkunft aus Lehm zu bauen und etwas anzupflanzen. Ich fand es faszinierend zu lesen, weil man solche Einzelheiten doch nicht so häufig erfährt. Wie blauäugig die Menschen damals ausgewandert sind, ohne wirklich zu wissen, was sie in Amerika erwartet. Die Morde wurden im Buch eher nebenher behandelt. Nun im zweiten Band geht es hauptsächlich um den Bau der Eisenbahnstrecke, das gesellschaftliche Leben der Siedler und um die Aufklärung der Morde. Neid und Missgunst sind an der Tagesordnung und anstatt sich gegenseitig zu helfen, will jeder das dickste Stück des Kuchens für sich haben. Da ich die Personen aus dem ersten Teil nicht mehr alle im Kopf hatte, fand ich die vielen verschiedenen Namen jetzt etwas verwirrend, obwohl im Anfang des Buches noch eine kurze Zusammenfassung der Handlung von "Hoffnung ist ein weites Feld" zu lesen war. Ich denke, es wäre schon ratsam, die beiden Bände hintereinander zu lesen, damit man gut reinkommt. "Man erntet, was man sät" lässt sich leicht lesen, Kai Blum hat einen angenehmen, guten Schreibstil, flüssig und kurzweilig. Einen Stern habe ich abgezogen, weil mir der erste Teil ein bisschen besser gefiel und ich hoffe, dass es im dritten Teil wieder mehr um den Aufbau der Siedlungen und Städte und um die Arbeit und Schwierigkeiten der Auswanderer geht.

Kurzbeschreibung Nord-Dakota, 1883. Die Aufnahme des Dakota-Gebietes in die Vereinigten Staaten zeichnet sich ab und zur Geldgier in den jungen Priestertümern gesellt sich das Streben nach politischer Macht. Vor diesem Hintergrund sieht sich Sheriff Jack Hunhoff mit einem Doppelmord konfrontiert. Verdächtige gibt es viele, konkrete Anhaltspunkte jedoch keine. Nur eines weiß der Sheriff, der sich in Kürze selbst zur Wahl stellen muss, mit Sicherheit: Sollte er diesen Fall nicht umgehend aufklären, stehen sowohl seine berufliche Existenz als auch sein persönliches Glück auf dem Spiel. Mit "Man erntet, was man sät" setzt Kai Blum seine Reihe von Auswanderer-Krimis fort, die die

mecklenburgische Familie Sievers und deren Verwandte, Freunde und Nachbarn von den 1880er-Jahren bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs begleiten. Kurzbeschreibung Nord-Dakota, 1883. Die Aufnahme des Dakota-Gebietes in die Vereinigten Staaten zeichnet sich ab und zur Geldgier in den jungen Priestertümern gesellt sich das Streben nach politischer Macht. Vor diesem Hintergrund sieht sich Sheriff Jack Hunhoff mit einem Doppelmord konfrontiert. Verdächtige gibt es viele, konkrete Anhaltspunkte jedoch keine. Nur eines weiß der Sheriff, der sich in Kürze selbst zur Wahl stellen muss, mit Sicherheit: Sollte er diesen Fall nicht umgehend aufklären, stehen sowohl seine berufliche Existenz als auch sein persönliches Glück auf dem Spiel. Mit "Man erntet, was man sät" setzt Kai Blum seine Reihe von Auswanderer-Krimis fort, die die mecklenburgische Familie Sievers und deren Verwandte, Freunde und Nachbarn von den 1880er-Jahren bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs begleiten.

Über den Autor und weitere Mitwirkende Kai Blum wurde 1969 in Rostock geboren und hat in Leipzig Germanistik, Geschichte und Amerikanistik studiert. Nebenher schrieb er dort für eine Lokalzeitung. 1994 wanderte er in die USA aus und wohnte anfangs in Washington, D.C. und später in Virginia sowie South Dakota. Seit Ende der Neunziger Jahre lebt er in Michigan. Beruflich war er bisher u.a. im Buchhandel, in einer Bibliothek und vor allem im Internet-Bereich tätig. Gegenwärtig leitet er bei einer PR-Agentur in Detroit den Bereich Suchmaschinen-Marketing. Kai Blum erhielt Anfang 2006 die amerikanische Staatsbürgerschaft.